FileNr:7|id:HB021214265|date:2012-02-14|source:HB|title:"Schuldenbremsen können positiven Einfluss entfalten"

#######DONT CHANGE THE ABOVE############

Die Schuldenbremsen werden disziplinierende Wirkung auf die Haushalte der EU-Staaten haben. Als Gegenleistung fuer den Pakt darf von Deutschland aber keine Solidarhaftung fuer die Staatsschulden verlangt werden, warnt der Oxford-Oekonom Clemens Fuest im Gespraech mit Handelsblatt-Redakteurin Dorit Hess.

Handelsblatt: Schon die Maastricht-Kriterien wurden in der Vergangenheit nicht eingehalten, nun soll ein verschaerfter Fiskalpakt die Schulden drosseln. Was bringt das?

Clemens Fuest: Ob der Fiskalpakt tatsaechlich dazu fuehrt, dass die Schulden sinken, wissen wir heute natuerlich noch nicht. Einen grossen Vorteil aber hat der Schuldenpakt aus deutscher Sicht: Er sorgt dafuer, dass Haushaltsdisziplin nicht in Vergessenheit geraet.

Handelsblatt: Aber wie sinnvoll ist das Primat der Etatdisziplin denn ueberhaupt?

Fuest: Die empirische Evidenz zeigt, dass existierende Schuldenbremsen durchaus positiven Einfluss entfalten koennen. Es gibt zwar spektakulaere Faelle wie in Grossbritannien, wo eine Schuldengrenze eingefuehrt wurde - und die Krise sie einfach weggewischt hat. Ich lese die bisherigen Erfahrungen aber so: In Laendern, in denen die Bevoelkerung begriffen hat, dass sie Schulden abbauen muss, konnte eine Schuldenbremse nicht nur eingefuehrt werden, sondern auch etwas bewirken.

Handelsblatt: Das wuerde aber doch bedeuten, dass der Schuldenpakt in vielen europaeischen Laendern derzeit nichts bewirken kann. In der griechischen Bevoelkerung etwa scheint die Bereitschaft, die Schulden abzubauen, nicht vorhanden zu sein.

Fuest: In der Tat wird der Pakt wohl sehr unterschiedlich wirken. In manchen Laendern wandelt sich die Einstellung aber zurzeit. In Spanien etwa wird der Bevoelkerung nach meiner Einschaetzung zunehmend bewusst, dass sie umdenken muss. Dagegen scheint diese Botschaft in Italien und Griechenland nicht angekommen zu sein. Dort empfindet man den Pakt als ein rein deutsches Diktat. .

Handelsblatt: Und trotzdem sind die Sanktionen richtig?

Fuest: Ja - denn welche Alternativen gibt es? Auch wenn der Fiskalpakt weit davon entfernt ist, ideal zu sein, geht er doch in die richtige Richtung. Der Pakt darf aber nicht die Wirkung haben, dass von Deutschland als Gegenleistung eine Solidarhaftung bei den Staatsschulden verlangt wird - dann wuerde der Pakt am Ende zu mehr statt weniger Staatsschulden fuehren. Und wir duerfen nicht den Fehler machen, nur an die Schulden zu denken. Denn die sind nur eine Seite der Krise. Die Finanzmaerkte sind eine weitere Frage, die wir dringend angehen muessen. . Handelsblatt: Herr Fuest, vielen Dank fuer das Gespraech....

Fokus Deutschland